

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Zunächst verband die Route der Industriekultur Rhein-Main die wichtigen industriekulturellen Orte zwischen Miltenberg am Main und Bingen am Rhein. Inzwischen dehnt sie sich in die Region aus und bezieht auch die Zeugnisse der industriellen Entwicklung im Main-Taunus-Kreis mit ein. Dabei befasst sie sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mehr zur Route finden Sie im Faltblatt „Wissenswertes“ oder unter www.route-der-industriekultur-rhein-main.de.

INDUSTRIEGESCHICHTE IN HOFHEIM, KELKHEIM, EPPSTEIN, KRIFTEL (MTK 1)

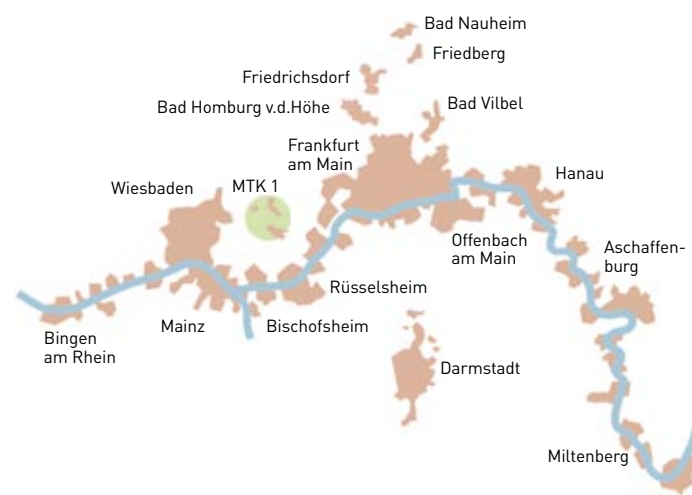
Mit der Kreisstadt Hofheim am Taunus und Kelkheim, Eppstein und Kriftel stellt das hier vorliegende Faltblatt vier Kommunen vor, in denen die Industriekultur unterschiedlichen Entwicklungsstrukturen entstammt.

So war für die handwerkliche und industrielle Entwicklung in Eppstein, Hofheim und Kriftel vor allem die Lage am Schwarzbach und dessen Wasserkraft ausschlaggebend.

Aus Mühlenbetrieben unterschiedlichster Art entwickelten sich Orte industrieller Fertigung. Dabei tritt in Hofheim und seinem heutigen Stadtteil Lorsbach besonders die Lederindustrie hervor. In Eppstein prägt die aus kleinen Anfängen entstandene Stanniolfabrik noch heute das Stadtbild. An den Kontext des industriellen Aufbruchs im Tal des Schwarzbachs erinnern zudem mehrere markante und architektonisch interessante Unternehmervillen, v.a. im Stadtteil Vockenhausen.

Kelkheim dagegen hat bis heute als Möbelstadt ein überregional einmaliges Renomee, das auf eine 150-jährige Tradition der Möbelherstellung zurückgeht. Dokumentiert wird die Geschichte der Kelkheimer Möbelindustrie im Museum Kelkheim, das im Jahr 2004 eröffnet wurde.

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR IM ÜBERBLICK



Die einzelnen Orte und Objekte der Route der Industriekultur können mit dem Fahrrad entlang der ausgewiesenen Radwege, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln besucht werden. Die Buslinien starten im Allgemeinen an den Bahnhöfen.

Öffentliche Verkehrsmittel Besichtigung Information

Das weithin die Silhouette des Stadtteils Ruppertshain dominierende Bauwerk der früheren Lungenheilstätte, die 1895 und 1900 vom Frankfurter Rekonvaleszentenverein für unbemittelte Arbeiterinnen und Arbeiter vorwiegend aus Frankfurt/M. erbaut wurde, steht für ein wichtiges Kapitel der Sozialgeschichte in der Region.

In Kriftel lebt die Erinnerung an die Ringofen-Ziegelei fort, deren früherer Standort als „Ziegeleipark Kriftel“ in den Regionalpark Rhein-Main eingebunden ist.

EPPSTEIN

1 BAHNHOF

Am Stadtbahnhof 1



Eppstein erhielt durch die 1877 in Betrieb genommene Strecke Höchst – Limburg Eisenbahnanschluss. Im Zentrum der Bahnanlagen steht das im Villenstil erbaute Empfangsgebäude.

Südöstlich davon erstreckt sich eine Stützmauer für die Gleise, nordwestlich liegt ein im Stil der Neo-Romanik gestaltetes Tunnelportal aus rotem Sandstein. Heute wird das Gebäude als Bürgerbüro der Stadt Eppstein und Restaurant genutzt.

S 2 Frankfurt-Niedernhausen, Haltestelle Eppstein

2 BRÜCKEN-ENSEMBLE

B 455



Nördlich des Bahnhofs überqueren zwei Brücken den Schwarzbach: Eine Steinbrücke von 1877 in historisierender Formgebung sowie eine Metallbrücke aus dem Jahre 2009 in moderner technischer Konstruktion und Formensprache.

S 2 Eppstein

3 BANKIERSVILLA VON NEUFVILLE

„VILLA ANNA“

Theodor-Fliedner Weg 5



Der Frankfurter Bankier Alfred von Neuvville ließ die „Villa Anna“ 1884 im historistischen Fachwerkstil mit Turm erbauen. Sie diente zunächst als Sommersitz, später als dauernder Wohnsitz. Die malerische Villa liegt eingebettet in einen Englischen Landschaftspark, der in exzeptioneller Lage am westlichen bergigen Steilhang von Eppstein durch den

Frankfurter Gartendirektor Andreas Weber geschaffen wurde. Programmgemäß gehören zur Ausstattung des Parks eine künstliche Ruine, eine hochgebaute Burg mit Turm, sowie ein Schweizer-Haus, dessen Existenz in dieser als „Nassauische Schweiz“ bezeichneten Region besonders nahe lag. Heute dient die Villa einer therapeutischen Einrichtung.

S 2 Frankfurt-Niedernhausen, Haltestelle Eppstein
 Führungen: www.bergpark-epstein.de

4 EPPSTEINFOILS, VORMALS STANNIOLFABRIK EPPSTEIN

Burgstraße 81-83



Die Firma wurde 1852 in Eppstein als Bleifolien-Zieherei gegründet. 1870 verlagerte sie ihren Standort in das Areal der ehemaligen Bannmühle der Herren von Eppstein. Hier wuchs im Verlauf von über 100 Jahren ein ansehnliches Werksareal mit mehreren Fabrikbauten, Schlot und repräsentativem Kontorgebäude von 1904 heran. Seit den 60er Jahren des 20.sten Jahrhunderts stellt das Unternehmen veredelte Metallfolien für technische Anwendungen in den Bereichen Röntgenfilm- und Medizintechnik, Elektronik sowie Verpackungsindustrie her. Als ältester und heute einziger Betrieb produziert die Firma Stanniol-Lametta. Seit 2003 ergänzen wichtige neue Anwendungen die Produktpalette. Seit 2008 ist das Unternehmen im Zuge eines Geschäftsaustauschs mit neuem Namen EppsteinFOILS tätig.

Weitere Informationen unter www.epsteinfoils.de

5 UNTERNEHMERVILLA FROELICH

Mendelssohnstraße 17



In nördlicher Hanglage wurde 1904 die Villa Froelich in malerisch-historistischem Stil mit Eckturm erbaut. Architekt war C.W. Plöcker, Bauherr war Carl Froelich, Teilhaber und Geschäftsführer der Eppsteiner Stanniolfabrik.

S 2 Eppstein

6 SCHMELZMÜHLENDENKMAL

B 455 Ortseingang



Das 1999 vom Verschönerungsverein nach Entwurf von Walter Hertel geschaffene Denkmal nimmt Bezug auf die produktionsmäßige und kunstgeschichtliche Bedeutung der weit gelegenen Schmelzmühle.

S 2 Eppstein

7 SCHMELZMÜHLE

Hauptstraße 13



1581-1721 befand sich auf dem Areal ein Hochofen mit Eisengießerei auf Basis der benachbarten Eisenerzgruben. Seit 1800 diente das Areal der Leder-, Kunstwolle- und Farbenindustrie.

Hohe kunstgeschichtliche Bedeutung erhält die Schmelzmühle als Wohnstätte des Künstlerpaares Robert Michel und Ella Bergmann-Michel. Robert Michel setzte sich seit den 20er Jahren in seinem künstlerischen Werk intensiv und innovativ mit Technik und Industrie auseinander. Das Paar arbeitete zudem im Bereich von Architektur, Werbegravur, Fotografie und Film.

S 2 Frankfurt-Niedernhausen, Haltestelle Eppstein

8 FABRIKANTENVILLA MICHEL

Taunusstraße 4



Die Villa Michel wurde 1875 in einer für die Gründerzeit eher noch biedermeierlich zurückhaltenden Formensprache des Historismus mit zierlichen neo-romantischen Bogenfriesen erbaut. Sie stand – wie im 19. Jahrhundert üblich – der zugehörigen Farbenfabrik Michel & Morell direkt gegenüber, lediglich durch den Dattenbach getrennt. In diesem Haus wurde der bedeutende Künstler Robert Michel geboren.

S 2 Eppstein, Bürgerbus nach Eppstein-Vockenhausen auf Vorbestellung unter Tel. 0172 / 8040861

9 UNTERNEHMERVILLA BÜNDELBERG

Taunusstraße 13-15



Erbaut wurde die Villa Bündelberg von Anton Martin Ramp, dem Inhaber der Eppsteiner Druckfarbenfabrik RUCO. Der Grundriss der 1935 erbauten Villa entsprach mit seinem rechteckigen und halbkreisförmigen Kubus der Formensprache des Bauhaus-Stils. Nachdem das Bauhaus ab 1933 als „entartet“ galt, wurden Bauformen traditioneller Landhausarchitektur hinzugefügt. Heute wird die Villa als Seniorenanlage genutzt.

S 2 Eppstein

10 FABRIKANTENVILLA DREXEL

Hauptstraße 128



Diese im Stil des Historismus 1886 erbaute Villa diente als Wohnhaus für Georg Christian Drexel, dessen Lederfabrik sich in unmittelbarer Nachbarschaft befand. Um 1900 wurden Villa und Fabrik durch die Farbenfabrik Michel & Morell übernommen.

S 2 Eppstein

11 MOHRSMÜHLE/FARBENFABRIK

Mohrsmühle 3



Die 1848 als Mehlmühle gegründete Mohrsmühle wurde nach 1886 seitens der Firma Michel & Morell durch ein Fabrikgebäude zur Schwarzfarbenproduktion erweitert. Bis 1950 lief hier die Farbenproduktion.

S 2 Eppstein, Bürgerbus nach Eppstein-Vockenhausen auf Vorbestellung unter Tel. 0172 / 8040861

12 EMBSMÜHLE/FARBENFABRIK

An der Embsmühle 10-14



Eppstein besitzt mehrere gewerbliche Ensembles zum Übergang von der vorindustriellen zur industriellen Epoche: traditionelle Mühlen, die von Unternehmen erworben und durch Fabrikgebäude erweitert wurden. Eines dieser Ensembles ist die im Norden Eppsteins am Dattenbach 1860 als Mehlmühle gegründete Embsmühle, deren Wasserrad erhalten ist. Westlich der Mühle wurde nach 1872 ein Fabrikbau erstellt, der der Firma Michel & Morell zur Farbenproduktion diente. Die Fabrik mit eckigem Schlot und Mühlengebäude wird zum Wohnen genutzt.

S 2 Eppstein, Bürgerbus nach Eppstein-Vockenhausen auf Vorbestellung unter Tel. 0172 / 8040861

13 PUMPSTATION BORNBERG

Am Bornberg



Die mit einem schlichten geschwungenen Blendgiebel versehene Pumpstation stammt aus dem Jahr 1913 und diente der Wasserversorgung.

S 2 Eppstein-Bremthal

14 EHEMALIGE ERZGRUBEN

Flur Eisenkaute



Die südlich des Stadtteils Bremthal am Waldlehrpfad gelegenen Erzgruben gehen auf den hier seit dem Hochmittelalter betriebenen Abbau von Eisenerz im Tagebau zurück.

S 2 Eppstein-Bremthal

KELKHEIM

1 BAHNHOF KELKHEIM-MÜNSTER

Zeilsheimer Straße 8A

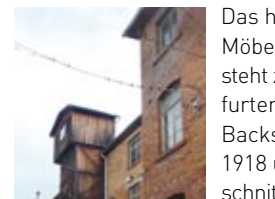


Das 1901/02 erbaute zweigeschossige Stationsgebäude der Kleinbahnstrecke Höchst-Königstein entstand als Fachwerkbau mit Ziegelausmauerung, mit hölzerner Vorhalle zum Bahnsteig und seitlich angebautem Schuppen spiegelbildlich zum Stationsgebäude in Kelkheim-Mitte. Nach Stilllegung wurde er umgebaut und 1996 als „Kulturbahnhof“ eröffnet; der Güterschuppen dient seitdem als Veranstaltungssaal.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Münster

2 MÖBELFABRIK WOLF

Frankfurter Straße 73-77



Das historische Fabrikgebäude der Möbelfirma Wolf, 1905 gegründet, steht zurückgesetzt von der Frankfurter Straße. Der dreigeschossige Backsteinbau entstand zwischen 1918 und 1953 in mehreren Bauabschnitten. Ein Giebel im Art-Deco-Stil als Abschluss der Fassade und ein seitlicher Aufzugsturm prägen das Erscheinungsbild. Innen sorgt die Eisenbetonkonstruktion für weitläufige Arbeitsräume zur Möbelherstellung.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Münster

3 MÖBELBRUNNEN

Frankenallee/Dr.-Winfried-Stephan-Platz



Der 1995 vom Kelkheimer Künstler Ralph Dingeldein entworfene Brunnen erinnert an das einstmalig blühende Möbelgewerbe in Kelkheim.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Mitte

IMPRESSUM

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN



Herausgeber:
Main-Taunus-Kreis
Kultur- und Tourismus-Service
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim am Taunus
www.mtk.org
bert.worbs@mtk.org

Informationen zur Route der Industriekultur im Main-Taunus-Kreis unter 06192 / 201 1638.
Informationen zu Hofheim: Telefon: 06192 / 900 305, zu Kelkheim: 06195 / 803 850, zu Eppstein: 06198 / 305 131

Inhalt: Dr. Beate Matuschek, Dr. Bertold Picard, Monika Rohde-Reith, Dr. Eva Seid, Dr. Peter Schirmbeck, Bert Worbs
Fotos: Michael von Aulock, EppsteinFOILS, Fotogruppe Eppstein, Rothenberger, Dr. Peter Schirmbeck, Ursula Seitz-Gray, Stadtarchiv Kelkheim
Gestalterisches Konzept: unit-design
Gestaltung: Transparent Design Management GmbH
Druck: Henrich Druck + Medien, Frankfurt

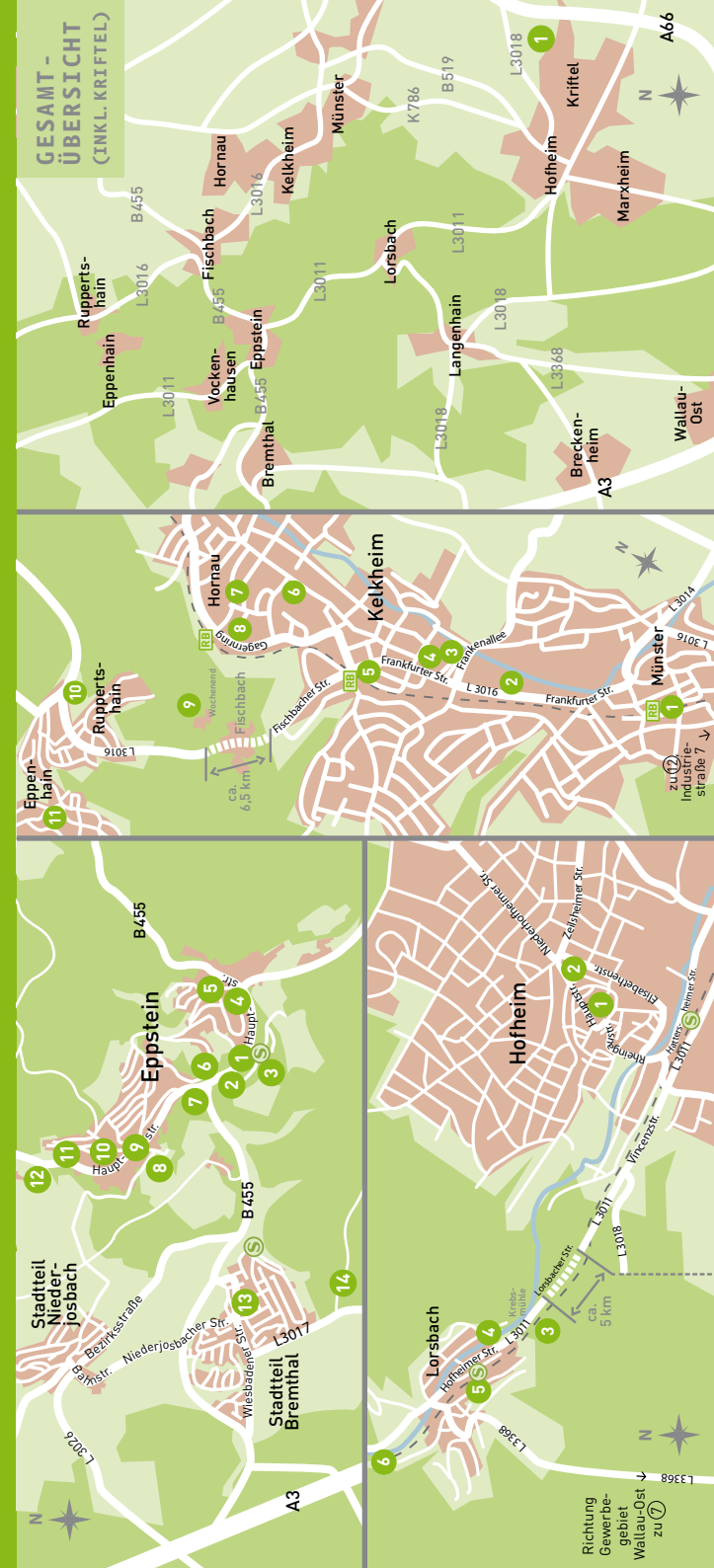
ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Geschäftsstelle KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 25 77 17 00
www.krfrm.de
www.route-der-industriekultur-rhein-main.de
info@route-der-industriekultur-rhein-main.de

November 2010 / 5.000, 1. Auflage

© Route der Industriekultur Rhein-Main 2010





4 MÖBELINDUSTRIE - MUSEUM
Frankfurter Straße 21



Im Gebäude eines ehem. Möbelschreinerei-Betriebs wurde 2004 ein Museum zum Thema „100 Jahre Möbelindustrie Kelkheim 1860-1960“ eingerichtet. Kelkheim war in den 50er

Jahren mit ca. 100 Firmen ein Zentrum der Möbelindustrie. Schwerpunkte der Dauerausstellung des Museums sind zum einen die Rekonstruktion der Produktionsstätte eines typischen Möbelherstellers mit Bank- und Maschinen-Raum, zum anderen die „Straße der Schaufenster“ mit exemplarischen Möbelstücken aus der Kelkheimer Produktion von 1860 bis 1960.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Mitte
 www.museum-kelkheim.de

5 BAHNHOF KELKHEIM-MITTE
Bahnstraße 37



Die 1902 in Betrieb genommene Kleinbahnstrecke Höchst-Königstein hat erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Orte im Liederbachtal und besonders zur schnellen

Erreichbarkeit der Arbeitsstätten in Höchst und Frankfurt beigetragen. Das im Heimatstil errichtete Stationsgebäude mit Güterschuppen wird nach An- und Umbauten seit 1998 als Restaurant genutzt.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Mitte

6 MÖBELFIRMA LANGE
Hornauer Straße 55



Beispiel eines technisch und produktmäßig der Moderne verpflichteten Möbelherstellers ist die 1980 gegründete Firma Lange. Die Schreinerei mit 23 Mitarbeitern realisiert Einrichtungen vom planeri-

schen Gesamtkonzept bis hin zum einzelnen Möbelstück. Im Produktionsbereich führt ein computergesteuertes maschinelles Arbeitszentrum alle typischen Schritte der Holzbearbeitung wie Sägen, Bohren, Fräsen automatisch aus.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Mitte

7 FARBERWERKSIEDLUNG IN KELKHEIM HORNAU
Auf der Herrnmauer/Gagernring/Luisenstraße



Ab 1958 lassen die Farbwerke Hoechst AG im Baugebiet „Flachsland“ zwischen den Straßen Auf der Herrnmauer, Gagernring und Luisenstraße rund 276 moderne und preiswerte Mietwoh-

nungen in 16 Wohnblöcke für ihre Arbeiter und Angestellten erbauen. Grüne Freiflächen zwischen den Gebäuden lockern die dreigeschossige Reihenbebauung auf. Seit 2000 werden diese Werkswohnungen von den Nachfolgesellschaften der Hoechst AG in Eigentumswohnungen umgewandelt und verkauft.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Hornau

8 TECHNIKUM 29
Am Flachsland 29



In privater Initiative wurde mit dem Technikum 29 ein Museum für Computer-, EDV- und Kommunikationstechnik geschaffen, dessen Besonderheit es ist, fast alle Exponate in Funktion

vorführen zu können. Besucher erhalten hier „vor Ort“ detaillierte Einblicke in die oft komplizierte Entwicklung der Technikgeschichte.

RB 12 Frankfurt-Königstein, Haltestelle Kelkheim-Hornau
 Führungen unter www.technikum29.de oder 06195/2170

9 RESTE DER EISENERZGRUBE „FORTUNA“ IM WALD „REIS“
Kelkheim-Hornau



In 22 Gruben wurde zwischen 1856 und 1867 im Gebiet der heutigen Stadt Kelkheim Eisenerz abgebaut. Von einer dieser Gruben haben sich eindrucksvolle Reste im Wald

„Reis“, in Verlängerung der Fischbacher Eichenstraße, erhalten. Abraummalden und mehrere durch Einsturz der Schächte und Strecken entstandene Vertiefungen im Erdreich kennzeichnen den Standort dieses ehemaligen Bergwerks.

10 EHEM. LUNGENHEILSTÄTTE FÜR ARBEITERINNEN UND ARBEITER „ZAUBERBERG“
Robert-Koch-Straße 116



Mit zunehmender Industrialisierung entstanden auch in der Rhein-Main-Region typische Einrichtungen der sozialen und gesundheitlichen Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung.

Ein herausragendes Beispiel hierfür ist die im heutigen Stadtteil Kelkheim-Ruppertshain ab 1895 vom Frankfurter Rekonvaleszenten-Verein errichtete Lungenheilstätte. Die unter maßgeblicher Finanzierung durch Hannah Mathilde von Rothschild geschaffene Einrichtung nahm zunächst Arbeiter, später auch Arbeiterinnen auf. Auf der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 wurde sie als die seinerzeit modernste Lungenheilstätte präsentiert. Die im Stil des Historismus weithin sichtbare, großzügig in erhöhter Lage an einem Berghang errichtete Lungenheilanstalt stand unter dem Protektorat von Kaiserin Friedrich. Seit Schließung der Heilstätte im Jahr 1982 wurden hier u.a. Wohnungen und Ateliers eingerichtet.

S2 Hofheim, Bus 804, Haltestelle Ruppertshain/Zauberberg
 www.zauberberg-kelkheim.de

11 ARBEITERINNEN ERHOLUNGSHEIM
Ehnhaltener Straße 2-6



1895 – im Jahr der Gründung der großen Ruppertshainer Lungenheilstätte für Arbeiter – stiftete Theodora v. Knoop aus Wiesbaden im heutigen Stadtteil Kelkheim-Eppenhain das „Theodor-Haus“,

ein kleines Erholungsheim für unbemittelte Arbeiterinnen. Das im Stil des Historismus errichtete Gebäude dient heute als privates Wohnhaus.

S2 Hofheim, Bus 804, Haltestelle Ruppertshain/Am Rosenwald

12 ROTHENBERGER AG
Industriestraße 7



Die 1949 gegründete Firma Rothenberger stellt Rohrwerkzeuge und Maschinen für die Sanitär-, Heizungs-, Klima-, Kälte-, Gas- und Umwelttechnik her. Die 40 Gruppengesellschaften weltweit werden von der Konzernzentrale in Deutschland aus koordiniert und gesteuert. Pro Jahr werden mehr als 25 Millionen Qualitätswerkzeuge von über 1.500 Mitarbeitern entwickelt, produziert und verkauft.

www.zauberberg-kelkheim.de

HOFHEIM
1 STADTMUSEUM HOFHEIM AM TAUNUS ABTEILUNG „LEDERINDUSTRIE IM LORSBACHTAL“
Burgstraße 11



Das 1993 eröffnete Hofheimer Stadtmuseum zeigt in seiner Ausstellung – neben anderen Themen der Kultur- und Kunstgeschichte - bedeutende dreidimensionale maschinelle Großobjekte zur Lederindustrie. Hinzu treten zahlreiche

bildliche Darstellungen und schriftliche Dokumente zur Geschichte der Lederbearbeitung, die in Hofheim wie im benachbarten Lorsbachtal über 100 Jahre hinweg den gewerblichen Schwerpunkt bildete. Noch 1937 existierten im Stadtkern von Hofheim 4, im heutigen Stadtteil Lorsbach 7 Lederfabriken.

S2 Hofheim www.hofheim.de/themen/kultur/stadtmuseum

2 ARBEITER - WOHNQUARTIER
Neugasse/Brühlstraße



Im Rahmen der Erweiterung des historischen Stadtkerns entstand um 1900 im Bereich von Neugasse und Brühlstraße ein Arbeiter-Wohnquartier mit für die Zeit typischen Backsteinhäusern. Die Häuser sind eingeschossig auf hohem Kellersockel und besitzen ein durch große Zwerchhäuser und Gauben stark erweitertes Dach. Obwohl einige der Häuser mittlerweile baulich verändert wurden, blieb das Gesamtbild eines typischen Arbeiter-Wohnquartiers der Jahrhundertwende erhalten.

S2 Hofheim, Bus 402, Haltestelle Neugasse

3 LEDERFABRIK HEMMERICH U. KLISS
Lorsbacher Straße 31



Die 1931 gegründete Lederfabrik Hemmerich u. Kliss entstand am Standort der ehemaligen Krebsmühle, die 1851 als Lohmühle errichtet worden war. Schwerpunkte der um einen Hof gruppierten Lederfabrik waren Herstellung von Fein- und Schuhleder, Nachgerbung von vorgegerbten Fellen, Ledergerbung mit Anilinfarbstoffen, Zurichterei und Färberei.

S2 Lorsbach Bahnhof

4 LEDERFABRIK RÜHL
Hofheimer Straße 57



Die 1907 gegründete Lederfabrik Rühl war auf die Produktion von Feinleder – insbesondere auf die Herstellung hochwertiger Leders für Bilderrahmen spezialisiert. Standorte der

Produktion befanden sich in der Neuburgstraße 25 (Werk I) und in der Hofheimer Straße 57 (Werk II). Das flache Betriebsgebäude an der Hofheimer Straße mit erhaltenem Fabrikschlot entstand am Standort der ehemaligen Kräckmannsmühle.

S2 Lorsbach Bahnhof

5 BAHNHOF HOFHEIM-LORSBACH
Am Bahnhof 4



Das Bahnhofsgebäude Hofheim-Lorsbach wurde 1905 im Stil des Neo-Barock erbaut. Das Bauwerk präsentiert sich als doppelgeschossiger Putzbau auf Sandsteinsockel mit

Mansard- und Giebeldach.

S2 Lorsbach Bahnhof

6 LEDERFABRIK WERMUND „FABRICASA“
Im Lorsbachtal 29



Das Ensemble der ehemaligen Lederfabrik Wermund entfaltet sich in mehreren Gebäuden unterschiedlicher Bau-Epochen entlang des Lorsbaches. Signifikant für die Lederbearbeitung sind

die langegezogenen Schleppgauben in der Dachzone des Fachwerktraktes – sie dienen der Belüftung des Trockenbodens für die Gerbungen. Das ab Mitte des 19. Jahrhunderts gewachsene Areal der Lederfabrik mit erhaltenem Backsteinschlot ist mittlerweile weitgehend in ansprechender Weise für Wohnzwecke umgenutzt worden.

S2 Lorsbach Bahnhof

7 WASSERWERK
Langenhainer Straße, Flur 38, Flurstück 33/2



Bei dem in Hofheim-Wallau auf einer Anhöhe gelegenen Bauwerk handelt es sich um das seltene und daher baukünstlerisch bedeutsame Beispiel eines Wasserwerks in einer architektoni-

schen Formensprache aus Expressionismus und Neuer Sachlichkeit. Die scharfen Gratstege, die das Bauwerk senkrecht profilieren verweisen auf den Expressionismus, die kubische Gestaltung von Mittel- und Flügelbauten ist der Neuen Sachlichkeit verpflichtet. Errichtet wurde das Wasserwerk 1927/30 in Betonbauweise.

KRIFTEL

1 ZIEGELEIPARK
K 822/A 66, nördlich von Kriftel



In Erinnerung an eine heute nicht mehr bestehende, 1905 gegründete Ziegelei, wurde im Norden der Gemeinde Kriftel der „Ziegeleipark“ als moderner Landschaftspark geschaffen. Der südwestliche Parkeingang wurde dabei in Form zweier Ziegelmauern gestaltet, die mit historischen Fotografien die Erinnerung an die Arbeitswelt des ehemaligen Ziegeleigewerbes in Kriftel wachhalten.

S2 Zeilsheim, 500m Fußweg www.regionalpark-rheinmain.de/poi/ziegeleipark-kriftel



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN
MAIN-TAUNUS-KREIS 1

HOFHEIM, KELKHEIM, EPPSTEIN, KRIFTEL



NR. 28
LOKALER ROUTENFÜHRER
35 Objekte der Industriekultur
in Hofheim, Kelkheim, Eppstein und Kriftel

